

„Hohnstein, den Pfarrer zu Sebnitz verordnet. Petrus Me-
„nim Baccalaureus und Notaris hat darüber ein Instrument
„erigiret, Herr Birk hat es sigillo confirmiret, dabey gewe-
„sen Hans v. Rüttig, Hauptmann, und Taam Knobloch
„u. s. w. 1381 war ebenfalls wieder ein Hinko Besitzer
von Hohnstein. Die sämtlichen vermuthlichen Besitzer und
die historischen Notizen, die über dieselben existiren, hier
zu erwähnen, würde zu weit führen. Einen interessanten
Fall aus der Zeit des Heinrich Birken nur will ich
erwähnen. Derselbe verkaufte nämlich an seinen Bruder
Hans Birken v. d. Duba die Leite an der Elbe, Schan-
dau gegenüber, um 5 Schock Groschen. Die Urkunde da-
rüber datirt Hohnstein am St. Urbanustage 1430.

Gözinger erzählt etwas Ausführlicheres über einige Her-
ren von Tuba. „Im Jahre 1353 nahm ein Hinko Berka
v. der Tuba in crastina Assumptionis St. Mariae (16. Aug.)
Hohnstein v. Böhmen zu Lehn; und 1361 Donnerstags vor
Johannis Enthauptung stellte Heinrich Berka v. d. Tuba ein
schriftliches Bekenntniß aus, daß Hohnstein ein böhmisches Lehn
sei. 1381 war ebenfalls ein Hinko Besitzer von Hohnstein
und Schandau. Balbin führt ihn bei Errichtung des Hoch-
altars in der Kapelle zur lieben Frauen in Leipa von sei-
nem Bruder, auch Hinko Berka v. d. Tuba, Herrn v. Leipa
als Zeugen an. Unter ihm stifteten in eben dem Jahre
Tenczel von Frauenstein und Günther von Gries-
lawe zu Stürza eine ewige Frühmesse in dem Städtlein un-
term Schlosse Hohnstein in der Pfarrkirche. Im Jahre 1389
mußte einer von diesen beiden Brüdern gestorben seyn und
einer den andern beerbt haben, weil nun die beiden Herr-
schaften Hohnstein und Leipa unter einem Herrn standen.
Denn unter diesem Jahre kommt bei Balbin ein Hinko
Berka von Duba, Herr von Hohnstein und Leipa vor, wel-
cher die von den Bürgern zu Leipa geschehene Errichtung des
Altars zum heiligen Kreuz in der in der dasigen Vorstadt
gelegenen Kirche bestätigte. Die betreffende Stelle bei Bal-
binus lautet:

„Erectio et Dotatio Altaris S. Crucis in Ecclesia